



11_März_2024

Konzertankündigung

Ensemble hand werk

HW24C_#2

The Grand Evening of the Human Voice

_mit Angela Postweiler

Konzertreihe von hand werk

23_April_2024 | 20Uhr | Alte Feuerwache Köln

Seit jeher ist die menschliche Stimme nicht nur auf reinen Gesang beschränkt, sondern wird auch rezitativ und im weiteren Verlauf der Geschichte als (Sprech-)Instrument oder in Verbindung mit dem menschlichen Körper als Gegenstand einer Performance verwendet. Dieser GRAND EVENING des Kölner Ensembles hand werk widmet sich also der Stimme in ihrer Vielfalt. Zu Gast ist die Berliner Sopranistin **Angela Postweiler**.

Auf dem Programm stehen zwei Werke von Mathias Spahlinger, in welchen die Stimme, auf Laut-Äußerung reduziert, als gleichberechtigtes Instrument auftritt, kombiniert mit zwei Stücken von Johannes Schöllhorn, dessen Fokus eher auf dem Rezitieren liegt (beispielsweise aus dem „Rückläufigen Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache“) sowie einem Beitrag von Rick Burkhardt, in welchem sich ein performatives Narrativ von Sprachen, Übersetzungen und Geräuschen entfaltet.

hand werk

Daniel Agi_ Flöte

Heni Hyunjung Kim_ Klarinette

Moritz Koch_ Schlagzeug

Jae A Shin_ Geige

Niklas Seidl_ Cello

Thibaut Surugue_ Klavier

Gesang, Rezitation

Angela Postweiler

Programm_

mathias spahlinger: Vier Stücke (1975) Kl, Pno, Vl, Vc, Stimme

Johannes Schöllhorn: vor Augen (1992/93) Fl, Pno, Vc, Stimme

Rick Burkhardt: Simulcast (2002) für 2 Performer

mathias spahlinger: 128 erfüllte Augenblicke (1976) Stimme, Kl, Vc

Johannes Schöllhorn: X (2013) Fl, Kl, Perc, Pno, Vl, Vc, Stimme

Bei den Werken *128 erfüllte Augenblicke* und *Vier Stücke* von **mathias spahlinger** wird der Sopran zwar noch als solcher benannt, erscheint aber de facto als gleichberechtigtes Instrument neben den anderen. Die Stimme, ursprünglich hauptsächlich auch für den Transport von Text in der Musik zuständig, wird hier überwiegend auf die Möglichkeiten der Laut-Äußerung reduziert, um eine Verschmelzung mit den anderen Instrumenten zu gewährleisten. Die für die Sopranistin extrem komplexe Kunst enthierarchisiert das Verhältnis von Gesang und Begleitmusik. Zu hören ist eine Musik abseits des Marktes, die auch knapp 40 Jahre nach ihrer Entstehung immer noch intellektuell wie unmittelbar fasziniert.

Johannes Schöllhorn, seit Gründung Mentor und Unterstützer von hand werk und ebenfalls der Freiburger Schule zugehörig, verfolgt kompositorisch und auch speziell im Umgang mit der Stimme ein ganz anderes Konzept: Bei ihm ist der Stimmpart in den Stücken *X* sowie *vor Augen* auf das Rezitieren konzentriert. In seinem Werk *X* werden die Worte aus dem „Rückläufigen Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache“ von Heinz Maters unter dem Eintrag „X“ rezitiert, also alle Worte, die mit einem X enden. Für Schöllhorn ist das X zudem die Kreuzung zweier Striche und kann für die Überkreuzung von Musik und Sprache, vorwärts und rückwärts, von Linie und Harmonik, Ton und Geräusch, Klang und Stille und vieles mehr stehen. Basierend auf einem Text von Martin Kaltenecker befasst sich *vor Augen* mit der klassischen Gegenüberstellung von Instrumenten und Stimme. Letztere dient hier aber eher dazu, die Instrumentallinien zu färben und die Hörer zu desorientieren, welche verzweifelt versuchen, die Bedeutung der aneinandergereihten Wörter zu verstehen. Der Text wird zum Hintergrund der Musik, zu einem Puls neben der Musik von Klavier, Cello und Flöte.

Rick Burckhard benutzt die Stimme in seinem Stück *Simulcast* ebenfalls als Transportmittel für ein Narrativ, ordnet sie aber noch deutlicher einer Story zu. Nach Burckhards Theorie wird eben jene Story bei einer Musikalisierung unvermeidlich zu einem performativen Akt, und damit zu einem Teil unseres Lebens. Die Art und Weise, wie Stimme hier verwendet wird, spielt dabei eine tragende Rolle: Zwei männliche Performer beschreiben die Situation eines Handlungsreisenden in einem Hotel in einem fremden Land, in dem die Wände so dünn sind, dass die Menschen sich gegenseitig hören können. Die Monologe des Handlungsreisenden und der anderen Gäste vermischen sich zu einer Performance aus verschiedenen Sprachen, Übersetzungen, Geräuschen und Inhalten.

Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW und das Kulturamt der Stadt Köln. Wir danken der Alten Feuerwache für Ihre Kooperationsbereitschaft.

Eintritt 8/10 EUR, Karten an der Abendkasse oder unter <https://ensemble-handwerk.eu/tickets>

Angela Postweiler

Das künstlerische Schaffen Angela Postweilers wird vor allem durch ihre Fähigkeit geprägt, die große Varietät von Stilen verschiedener Epochen bis hin zu Personalstilen einzelner Komponist:innen aufzuspüren, sie auszuloten und ihnen auf individuelle Art gerecht zu werden.

Ihre Ausbildung begann sie in Freiburg im Breisgau (Schulmusik) und führte sie in Bremen (Gesang) mit dem Schwerpunkt Alte Musik weiter. Zu ihren Lehrer*innen gehören Harry van der Kamp, Katharina Rikus, Katharina von Bülow und aktuell Laura Aikin.

Sie lebt als freischaffende Sängerin und Pädagogin in Berlin und beschäftigt sich besonders gerne mit innovativen szenischen Produktionen, die Gestaltungselemente aller Kunstsparten beinhalten.

Zu den Höhepunkten ihrer musikalischen Arbeit gehören Produktionen mit ensemble mosaik, ensemble unitedberlin, Staatsoper Unter den Linden, Komische Oper Berlin, ensemble tm+ Paris, Asko|Schönberg, vocaallAB nederland, Klangforum Heidelberg, RIAS Kammerchor, Vocalconsort Berlin sowie mit Komponist*innen und Musiker*innen, wie Younghi Pagh-Paan, Beat Furrer, Jörg Birkenkötter, Charlotte Seither, Ondrej Adamek, Pascal Dusapin, Enno Poppe, Trond Reinholdsen, Sergej Newski, Ali Gorji, Carin Levine, Titus Engel, Vladimir Jurowski und anderen.

Sie konzertierte bei Konzertreihen und Festivals wie Märzmusik, pgnm Festival, Salzburg Biennale, Salzburger Festspiele, Platforma Moskau, International Festival of Contemporary Music "Siberian Seasons" Novosibirsk, Gaudeamus Muziekweek, Festival Oude Muziek, Berliner Tage für Alte Musik, Istanbul Foundation for Culture and Arts u.a.

www.angelapostweiler.de

